

# Bescherung im Bundeshaus

Autor(en): **Rüegg, Ernst / [s.n.] / [s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **38 (1912)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-445074>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## — Bescherung im Bundeshaus —

Das Christkind spricht zum Samichlaus:

„Es ist so schwer, von Haus zu Haus,  
Treppauf, treppab zu den Geschenken  
Sich Freundlichkeiten auszudenken.  
Es meint ein Jeder, er sei der,  
Für den allein ich komme her.  
Und doch sind alle für mich gleich,  
Wie's Sitte ist im Himmelreich.“  
Da spricht verständnisvoll der Klaus:  
„Gehn wir nach Bern ins Bundeshaus.  
Auch dort vor dem Gesetz ist gleich  
So Groß wie Klein, so Arm wie Reich.  
Gib der Helvetia deine Gaben  
Für ihre fünfundzwanzig Knaben.  
Sie weiß, was jedem wohl bekommt,  
Was diesen freut, was jenem frommt,  
Und weiß: was einer heiß verlangt,

Davor dem andern oftmals bangt.“

Das Christkind hört's und fliegt nach Bern,  
Dem Kate Klausens folgt es gern.  
Mama Helvetia, hocherfreut  
Den Beiden den Willkomm entbeut.  
Drauf leert der Bruder Samichlaus  
Vor ihr den Sack voll Sachen aus.  
Helvetia schaut und denkt sich was  
Bei jedem Ding: wem schenkt sie das?  
Da rollen ganze Eisenbahnen,  
Da wehn von neuen Bauten Fahnen;  
Bahnhöfe hat's für West und Ost  
Und schöne Häuser für die Post.  
Ein Kößli Spiel für Genf und Bern,  
Für Interlaken, Thun, Luzern.  
Und gar ein großer Aeroplan,  
Der über Klotten fliegen kann.

Dem Aargau statt der Viertelsteuer,  
Die seinem Volke viel zu teuer,  
Bringt Bruder Klaus — man ahnt es schon —  
Jetzt die Totalrevision.  
Dem Thurgau gibt das Christkind Gold  
Für seiner Oberriechter Sold.  
Daneben bringt es Millionen  
Für neue Flusskorrekturen,  
Für Bahnen durch die Alpenwälle,  
Auch Geld für neue Alpenställe  
Und für die besten Ziegenzüchter,  
Für Maler, Musiker und Dichter.  
So vieles legt' das Christkindlein  
In Bruder Klausens Sack hinein,  
Daß alle von Helvetias Knaben  
Zu Weihnacht etwas Schönes haben.

